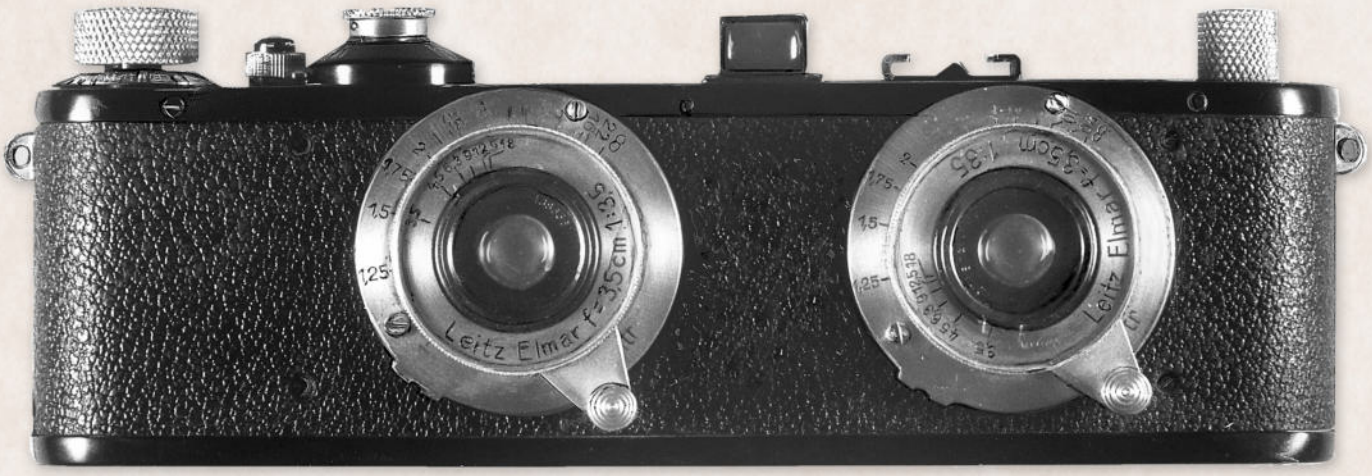
Stereo-Photographica

Die *Stereo-Leica*

Bevor das vielfältige Zubehör für die Stereofotografie zur Leica, welches auf den Stereo-Photographica Seiten 106 bis 111 vorgestellt wurde, zur Verfügung stand, war nur die Verwendung einer Stereo-Schiene oder -Wippe möglich, um Raumbildaufnahmen mit der Leica anfertigen zu können. Oskar Barnack, dem Konstrukteur der Leica, war bewusst, dass diese Hilfsmittel nur ein Notbehelf sind. So überlegte er schon sehr frühzeitig, wie man aus der Leica eine echte Stereokamera bauen kann. Folglich baute er 1928 eine Tandem-Leica auf Basis des Leica-Modells C für sich selbst. Diese Doppel-Leica besitzt zwei Objektivfassungen, aber nur einen verlängerten Schlitzverschluss. Dieser Schlitzverschluss erlaubt Belichtungszeiten von 1/20, 1/30, 1/40, 1/60, 1/100, 1/200 und 1/500 Sekunde. Als Standardobjektive nahm er zwei Elmar f:3,5/35mm. Die Blenden müssen an jedem Objektiv separat eingestellt werden. Es ist eine der ersten Stereokameras, bei der perforierter 35 mm Kleinbildfilm zur Verwendung kommt.

Die erste Stereokamera für 35 mm Kinofilm war die Homeos der Pariser Firma Jules Richard, die ab 1913 in einer Stückzahl von ca. 1500 bis 1920 hergestellt wurde. Es war die erste Fotokamera überhaupt für diesen Filmtyp.

Durch den frühen Tod von Oskar Barnack wurde die Stereo-Leica nie in Serie produziert. Es blieb bei diesem Handmuster. In den späteren Jahren gab es jedoch, insbesondere für Sammler, eine ganze Reihe von Nachbauten.



Oskar Barnack fand das fast quadratische Aufnahmeformat 24 x 23 mm technisch am besten geeignet, da damit ein gleichmäßiger Filmtransport, mit jeweils genau 10 Perforationslöcher, möglich war. Die Stereobasis der Doppel-Leica beträgt 71,5 mm. Am Boden der Kamera befindet sich ein außermittiges 3/8“ Stativgewinde.

- Text und Layout: Uwe Förster,
Foto: Prof. Dr. Werner Weiser -